№ 275. Donnerstag, den 24. November 1853.

23ster Jahrgang



Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Orientalische Angelegenheiten.

Ungeachtet der wiederholten Betheurungen in französischen Blättern, daß zwischen England und Frankreich das vollkommenste Einverständniß bestehe, wird doch von vielen die Aufrichtigkeit dieses Einverständnisses stark bezweifelt. In der That sind die Interessen Englands und Frankreichs im Oriente so verschiedenartig, daß eine Vereinigung derselben auf die Dauer kaum möglich erscheint. Noch im Jahre 1840 erklärte ein französischer Minister, daß das Mittelmeer ein französischer See sei. Damals wurde der Friede der Welt durch die französische Politik gefährdet, die darauf ausging, Aegypten nebst Arabien, Syrien und Mesopotamien vom osmanischen Reiche loszureißen und zu einem selbstständigen Staate unter französischer Protektion zu erheben. Wenn auch von einer Erneuerung derartiger Ansprüche seit den Verträgen von 1841, durch welche die Verhältnisse Aegyptens zur Pforte geregelt wurden, nichts bekannt geworden ist, so sind doch die alten Traditionen der französischen Politik, die im Jahre 1798 den General Bonaparte nach Aegypten führten, jetzt, nachdem dieselbe, durch die Eroberung von Algerien, einen festen Stützpunkt gewonnen hat, schwerlich vergessen. Auf der andern Seite kann England nicht darauf verzichten, sich in Aegypten einen überwiegenden Einfluß zu sichern, seit die ostindische Ueberlandspost ihren Weg über die Landenge von Suez nimmt. Bekanntlich hat sich England erst nach längerer Zögerung dazu verstanden, die Eroberung von Algier als rechtmäßig anzuerkennen. So lange die Franzosen Algier in ihrem Besitz haben, werden auch der französische und der englische Einfluß in Aegypten einander entweder in offener oder verdeckter Feindseligkeit bekämpfen. Aegypten wird daher immer ein Zankapfel bleiben, der das Einvernehmen Frankreichs mit England in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten, wenn auch nicht unmöglich macht — wie wir in diesem Augenblicke sehen, — so doch sehr erschwert.

Seitdem an der türkisch-asiatischen Grenze der Krieg zwischen Rußland und der Türkei entbrannt ist und das Fort Nikolaja, an der erwähnten Grenze und am schwarzen Meere gelegen, von den Türken erstürmt ist, sprechen die Blätter häufig von einer Verbindung, welche zwischen Türken und Tscherkessen eingegangen sei, um gemeinschaftlich die Offensive zu ergreifen. Die Nordabhänge des Kaukasus sind schroff und fallen steil zu der Hochebene herab, dagegen aber sind die Südabhänge sanft abgedacht, und vereinigen sich mit den Gebirgsketten Kleinasiens. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, daß die Bergvölker des nördlichen Kaukasus im Rücken der russischen Armee in Georgien ihre Operationen beginnen. Freilich sind die Thal-Eingänge der südlichen Abhänge durch einige 20 Forts am schwarzen Meere beherrscht, indessen darf man annehmen, daß es den dortigen Bewohnern auch gelingen wird, andere Verbindungswege aufzufinden, welche außerhalb des Bereichs der russischen Befestigungswerke führen. Die Russen pflegen nun ihre Truppen, mit welchen sie gegen die Türkei zu operiren gedenken, bei den erwähnten Forts auszuschiffen, schicken dieselben wohl auch von Anapa aus längs der Uferstraße des schwarzen Meeres. Der wichtigste Punkt für die Operation der Russen bildet das Forts Redoute Kale, weil dasselbe das linke Ufer des Rion-Flusses beherrscht. D.

Nach der „Br. Z." wurde am 12. November in Bukarest von einer Schlacht gesprochen, die bei Krajewo vorgefallen sei und wobei 1500 Russen und 2000 Türken geblieben wären. Am 9. brachten Kosaken einen türkischen Staabsoffizier, dann zwei Wagen mit türkischen Soldaten gefangen in Bukarest ein.

Rundschau.

Berlin, 23. Nov. Ueber die zu Ehren des Prinzen von Preußen K. H. in Magdeburg veranstaltete Maurerfestlichkeit theilt das F. J. mit: Zu dieser Festloge werden Abgeordnete von den Freimaurerlogen aller benachbarten Städte sich einfinden, so daß dies durch die Theilnahme der beiden hohen königlichen Gäste (Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich Wilhelm ist inzwischen nicht in Magdeburg anwesend gewesen) verherrlichte Fest ein in jeder Beziehung großartiges zu werden verspricht; denn die Loge „Ferdinand zur Glückseligkeit" ist eine der an Mitgliederzahl bedeutendsten in Deutschland (dieselbe zählt 26 Beamte und nebst 10 Ehrenmitgliedern noch 430 active Mitglieder) und die Lokalitäten derselben sind nicht nur äußerst geräumig, sondern auch mit seltenem Geschmack und ungemein prachtvoll eingerichtet und dekorirt.

— Der gestern in diesen Blättern erwähnte Stettiner Getreidehändler, welcher an der hiesigen Börse gefälschte Connoissemente verkauft hat, hat dem Vernehmen nach auch in Stettin falsche Wechsel im Belaufe von 10,000 Thlr. in Umlauf gesetzt. Derselbe ist nach eingegangenen Nachrichten bereits in London angekommen und ist durch einen Stettiner Polizeibeamten, wie bereits mehrfach berichtet ist, verfolgt worden.

— Es wird versichert, „daß die Allerhöchste Genehmigung zur Erbauung einer Eisenbahn von Passow über Prenzlau, Pasewalk und Anklam nach Greifswald für die Berlin-Stettiner Eisenbahn unterm 17. d. M. ertheilt worden ist."

— Der Gastwirth Meyner, welcher durch den von ihm verübten großartigen Betrug eine traurige Berühmtheit erlangt hat, ist nach eingegangenen Nachrichten in London geblieben und gedenkt dort mit dem unbedeutenden, ihm gebliebenen Reste der von ihm bei seiner Flucht mitgenommenen Gelder einen kleinen Kramladen zu etabliren. Seine Ehefrau ist ihm vor einigen Tagen dorthin gefolgt. Sein Vater befindet sich noch in hiesiger Stadtvogtei in Haft und Untersuchung, eben so der russische Dolmetscher, welcher in dem bekannten Prozeß in Betreff der Erstattung der veruntreuten Summe als Zeuge vernommen war.

Hannover, 22. Nov. Die Morgen-Ausgabe der „H. Z." vom heutigen Tage bringt folgende „Amtliche Nachrichten": „Se. Majestät haben den Staatsminister, Vorsitzenden des Gesammt-Ministeriums und Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des königlichen Hauses, Freiherrn von Scheele, den Staatsminister, Vorstand des Ministeriums der Finanzen und des Handels, Bacmeister, den Staats-Minister Vorstand des Justiz-Ministeriums, Windthorst, den Staats-Minister, Vorstand des Ministeriums des Innern, Freiherren von Hammerstein, den Staatsminister, Vorstand des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, v. Reiche, auf ihr Nachsuchen von ihren Aemtern unter Bewilligung von Ruhegehalt und unter Ernennung zu Mitgliedern des Staatsraths in Gnaden zu entlassen geruht. Se. Königliche Majestät haben ferner den bisherigen Landdrosten von Lütcken zum Staats-Minister, Vorsitzenden des Gesammt-Ministeriums und Vorstand des Ministeriums des königlichen Hauses und des Ministeriums der Finanzen und des Handels, den bisherigen Geheimen Kriegsrath Wedemeyer zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums des Innern, den bisherigen Geheimen Legationsrath von Lenthe zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, den bisherigen Obergerichts-Rath Busch zum Staatsminister und Vorstaud des Justiz-Ministeriums

den bisherigen Konsistorialrath Bergmann zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten huldreichst zu ernennen geruht.“

Kassel, 19. Novbr. Die „Kass. Ztg.“ erklärt es für eine Erdichtung, daß „die Absicht bestehen solle, für Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Hanau, Gemahlin Sr. königl. Hoh. des Kurfürsten, eine Dotation in jährlichem Betrage von 140,000 Thlrn. zu beanspruchen, und daß dieserhalb bereits eine vertrauliche Mittheilung an die erste Kammer der hessischen Stände gemacht worden sei.“ Auch wird es als eine „Erfindung müßiger Köpfe“ bezeichnet, wenn man die Nachricht verbreite, als beabsichtigten Se. K. H. der Kurfürst Friedrich Wilhelm I. die Regierung niederzulegen.

Mainz, 18. Novbr. Nach so eben aus der Irren-Anstalt Illenau hierher gelangten Mittheilungen ist der Graf Ferdinand Maximilian von Ysenburg-Wächtersbach in dem Zustande vollständiger Tobsucht dort eingebracht worden. Der Beklagenswerthe war nicht allein in eine stark lederne Zwangsbekleidung eingeschnürt, sondern auch noch überdies gebunden und wurde in das für ihn bestimmte Gemach getragen. Seit der bekannten Scene in Kassel hat die Geistesverwirrung bei dem Grafen Riesenschritte gemacht, indem er in seiner Periode der Abspannung oder Ruhe sich als einen Märtyrer für die Sache des kurhessischen Volkes betrachtet. Der unglückliche Graf verlangte, daß der Kurfürst den Preis der beiden von ihm in Frankfurt am Main gekauften Häuser, das Hotel der Frau Gräfin v. Bergen (jetzige Gräfin v. Hohenthal) und das Gartenhaus des Kaufmanns Bonn, neben der kurfürstlichen Villa, zusammen mit 280,000 Gulden bezahle, was an betreffender Stelle abgelehnt wurde.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 24. Nov. Ein schönes Bürgerfest ist in unsern Mauern gefeiert worden. Gestern vor 25 Jahren war nämlich Herr Kommerzienrath C. F. Pannenberg, einer unserer geachtetsten Mitbürger, Mitvorsteher des Kinder- und Waisenhauses geworden und hatte sich während dieser Zeit um diese Wohlthätigkeitsanstalt durch seine gewissenhafte und thatkräftige Verwaltung so verdient gemacht, daß dieselbe die höchste und Allerhöchste Anerkennung gefunden hat. Der Jubilar hatte vor mehreren Jahren Ihre Majestät die Königin gebeten, Protectorin dieses Kinderhauses zu werden, welche Bitte die edle Herrscherin damals gnädigst erfüllte. Se. Maj. der König nahm dagegen seinerseits jetzt die Veranlassung, dem Gefeierten den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen, welche Dekoration am Tage vor dem Feste, unmittelbar begleitet von einem Allerhöchsten Glückwunschschreiben Ihrer Maj. der Königin hier eintraf. Am späten Abend überraschte noch ein Männergesang von 16 ehemaligen Zöglingen der Anstalt, jetzigen Bürgern Danzigs, den würdigen Mann. Am gestrigen Festtage wurde dem Jubilar früh Morgens in dessen Behausung ein Choralgesang von den erwachsenen Zöglingen unter Leitung des Institutslehrers Raabe gebracht. Verschiedene Gratulationsschreiben von hochgestellten Gönnern und Freunden des Jubilars, darunter ein höchst anerkennendes des hiesigen Magistrats, und viele Liebesgaben und schriftliche Glückwünsche, theils hier, theils auswärts lebender ehemaliger Zöglinge liefen in den Frühstunden ein. Um 10 Uhr holten die beiden anderen Herren Vorsteher dieser Anstalt, die Herren F. E. Grohte und E. T. Schultz, den Jubilar aus seiner Behausung ab, um ihn in das große mit Blumen geschmückte Conferenzzimmer der Anstalt zu führen, in welchem das derselben von den genannten beiden Herren Vorstehern verehrte, wohlgetroffene Brustbild des Jubilars aufgehängt war. Vorher hatten sich, neben dem ehrwürdigen emerit. Oberbürgermeister, Herrn Geh Ober-Regierungs-Rath v. Weickhmann, der jetzige Oberbürgermeister von Danzig, Hr. Groddeck, die Herren Stadträthe Hahn und Dodenhoff, der Stadtverordneten-Vorsteher Hr. Otto, sowie viele andere Gönner und Freunde eingefunden. Ein Choral sämmtlicher Zöglinge eröffnete die Feier, worauf eine aus vollem Herzen kommende Anrede des Herrn Vorsteher Grohte folgte, die der Jubilar mit gerührtem Herzen erwiderte. Jetzt trat ein ehemaliger Zögling, der Bernsteinarbeiter Wachowski, hervor, der im Namen von acht mit ihm zugleich anwesenden ehemaligen Zöglingen jetzt hiesige Bürger, eine Anrede hielt, worauf von einem andern ehemaligen Zöglinge, Kaufmann Gilbert, ein von Letzterem verfaßtes Gedicht mit vieler Wärme vorgetragen wurde, was einen tiefen Eindruck auf die Versammlung hervorbrachte. Nunmehr erfolgte die Ueberreichung verschiedener Geschenke und Gaben der Liebe von Zöglingen jeglichen Alters des Instituts und endlich folgten herzliche Anreden der vorher genannten anwesenden Herren. Ein Gesang der Kinder beschloß die erhebende Feier in der Anstalt selbst. Um aber einem größeren Kreise Gelegenheit zu geben, dem Jubilar seine Theilnahme und Anerkennung bezeugen zu können, hatten die Herren Mitvorsteher Grohte und Schultz ein Festessen im Logen-Lokale der „Eugenia“ veranstaltet, deren Meister vom Stuhl der Gefeierte ist, an welchem sich ca. 120 Personen betheiligten, darunter der frühere und jetzige Herr Oberbürgermeister, die meisten Hrn. Stadträthe und viele Stadtverordnete. Toaste auf II. MM. den König und die Königin, auf den Jubilar, die Mitvorsteher, die anwesenden drei ehemaligen Mitvorsteher der Anstalt, die Herren Mallison, Rodenacker und Puttkammer, und auf die Anstalt selbst, und die Dankesworte der Beehrten verschönten das Fest, wozu auch zwei Rundgesänge beitrugen; deren einer mit den Worten schloß:

> Mag lang der Vaterstadt, dem Vaterlande
> Noch unser edler Freund erhalten sein!

die letzte Strophe des andern aber lautete:

> Er weil' noch lang in unsrer Mitte
> In ungeschwächter Lebenskraft,
> Ihm, der so Vielen Freuden schafft,
> Entsprieße Glück auf jedem Tritte.
> Sein Wahlspruch bleibe unser Gut:
> Ein Mann, ein Wort, ein Herz ein Blut!

Innige Herzlichkeit und gemüthlicher Frohsinn herrschte wie an der Tafel, so auch beim späteren Zusammenbleiben. Auch die Zöglinge der Anstalt feierten diesen Tag durch ein Festmahl.

Danzig, 24. Nov. Der diesjährige Cyclus von Vorträgen im Gewerbeverein verspricht ein besonders interessanter und belehrender zu werden. Den historischen so allgemein ansprechenden Skizzen, welche der Director Löschin „über das Verhältniß Rußlands zur Türkei“ vor einem zahlreichen Zuhörerkreise entworfen hatte, folgten Reisebilder über Amerika, und in der letzten Woche ein sehr übersichtlicher und höchst anregender Vortrag des Herrn Fisch, Lehrer der Calligraphie an der Handels-Akademie und anderen hiesigen Lehranstalten „über das Wesen und die Wichtigkeit der Stenographie.“ Einleitend entwarf der Herr Vortragende ein geschichtliches Bild dieser alten und doch auch so neuen Kunst. An der Wandtafel wurden dann die Vorzüge und das Wesentlichste des Stolzeschen Systems klar dargelegt. Die einfache Bezeichnung der Laute durch die zweckmäßigsten Zeichen, welche Stolze, der Meister in seiner Kunst, nur nach vieljährigen Studien über den Sprachbau entwerfen konnte, ebenso die treffliche Bezeichnung der Stammsilben, nach dem vokalischen Elemente, wurden zur klaren Anschauung gebracht und dargethan, wie mit 2 Grundstrichen sich hiernach ein Wort bezeichnen lasse, das sonst 5 Buchstaben nöthig macht. In dieser Weise erklärte, ungeachtet der kurz zugemessenen Zeit, der Vortragende jeden Redetheil und machte selbst die Wahl der Sigel recht anschaulich. So befremdete es denn auch nicht eben, daß kaum 4 Octav-Zeilen nöthig gewesen waren, einige Sätze, welche zusammen 65 Worte enthielten, stenographisch zu notiren, wie dies sauber ausgeführte Schriftproben, die zur Vertheilung kamen, erwiesen. Bei der großen allgemeinen praktischen Wichtigkeit, welche die Stenographie vielleicht in wenigen Jahren schon erlangt haben wird, verdient es gewiß die dankbare Anerkennung des Publikums, daß Herr Fisch bemüht ist, auch am hiesigen Orte das Interesse für eine Kunst zu erwecken, welche das Kostbarste der Güter, „Zeit“, uns gewinnen läßt, denn die Stenographie steht zu unserer Currentschrift in demselben Verhältniß, als die Eisenbahn zur Chaussee. Deshalb widmet man derselben jetzt auch eine stets gesteigerte Beachtung, besonders in Berlin, Magdeburg und Dresden. — Auf dem Gymnasium in Schleusingen ist der Ordner der Secunda, Herr Dr. Nauck, zugleich einer der ersten Stenographen, darum schreiben auch seine Secundaner in kurzer Zeit die mathematischen Arbeiten und deutschen Aufsätze nur stenographisch, und Diejenigen, welche von dort zur Universität abgehen, können nicht dankbar genug es anerkennen, welche Vortheile ihnen dadurch zugewendet werden. Dem Scharfsinne des, für Danzig leider zu früh verewigten, Schulrath Starcke, konnte der große Nutzen eines so wesentlichen Hilfsmittels nicht entgehen; auf sein Anrathen geschah es, daß Herr Fisch, welcher sich aus besonderer Neigung seit Jahren schon mit dem stenographischen System bekannt gemacht hatte, vor Kurzem in Berlin längere Zeit weilte, um, unter Stolze's meisterhafter Leitung, der Sache auch die rein praktische Seite abzugewinnen. Wenn auch, wie natürlich, der Unterricht in der Stenographie anders dem Ele-

mentarschüler, als dem ganz oder minder sprachlich Gebildeten ertheilt werden muß, so scheinen doch selbst ziemlich ungleiche Kräfte zum Erlernen dieser Kunst sich vereinigen zu können; deshalb möchte es der Einsender dieser Zeilen wünschenswerth erachten, daß, zur Orientirung des größeren Publikums, ein wiederholter öffentlicher Vortrag des Herrn Fisch, einem größeren Zuhörerkreise darthue, wie das Einfache und Natürliche des Stolze'schen Systems basirt ist auf die Laut- und Wort-Lehre der deutschen Sprache, nach den Grundsätzen der ersten Sprachforscher der Gegenwart, und deshalb die Stenographie gewiß nicht so schwierig zu erlernen ist, wie dies Mancher glauben mag, der vielleicht diese Kunst auf eben so vage Regeln gestützt erachtet, als ihm solche in der Mnemotechnik vorgeführt worden sind. sch.

— Der Baumeister Heinrich Friedrich Agathon Schmidt zu Montauerspitze ist zum Königlichen Wasserbaumeister in Rothebude im Regierungs-Bezirk Danzig ernannt worden.

Graudenz, 22. Nov. Eine etwas mysteriöse Geschichte aus der jenseitigen Niederung macht hier einiges Aufsehen. Ein dortiger Hofbesitzer aus geachteter Familie, seit kurzem verheirathet, erschien Sonnabend vor acht Tagen Vormittags in dem Kruge seines Orts und in Abwesenheit des Wirthes prügelte und mißhandelte er die junge hübsche Frau desselben. Dabei ließ er bedenkliche Drohungen fallen, indem er versprach, um 2 Uhr wiederzukommen. Er stellte sich zu dieser Stunde wirklich ein und zwar mit zwei geladenen Pistolen, verriegelte das Zimmer, zog ein Pistol hervor, legte es auf die Frau an und drückte los. Das Zündhütchen knallte, aber das Geschoß versagte. Die erschreckte Frau, die bis dahin Alles mehr für Scherz genommen und an keine frevelhafte Absicht dachte, da der Hofbesitzer ein täglicher vertrauter Gast in ihrem Hause war, gerieth in Angst und schrie um Hülfe, als sie sah, daß derselbe aus dem Laufe der Pistole eine Kugel und ein Stück eines Spornes hervorzog. — Ob die Motive zu der übereilten That romanhafter Natur sind (was man in unserer durchweg praktischen Niederung schwerlich zu finden erwartet) oder ob der Betreffende wahnsinnig ist, wie gern geglaubt wird, darüber schwebt noch einiges Dunkel. Wie wir erfahren, liegt derselbe, von einem hiesigen Arzt behandelt, am Nervenfieber schwer erkrankt darnieder.

Rehden, 22. Nov. Am vorigen Dienstag hatten wir Jahrmarkt. Kein Jahrmarkt ohne Schlägerei. Prügel ist die Würze des Lebens, und jede Gelegenheit wird dazu benutzt. Tändeleien mit reisenden Pfefferküchlerinnen hatte die Eifersucht zweier Männer erregt, die sich in Streit und Thätlichkeiten Luft machte. Einer dieser Männer, ein in Kl. Tarpen wohnender Fleischer, schlug seinen Gegner, einen jungen Mann aus Plement, mit einer Flasche zu Boden. Der Niedergeschlagene ist in Folge des Schlages nach 24 Stunden gestorben; doch soll sich der Thäter noch auf freiem Fuße befinden. (G.)

Königsberg, 22. Nov. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer an Stelle des Professors Dr. Burdach ist der Stadtgerichtsdirektor Dr. Becker gewählt worden. Es waren zur Wahl erschienen 441 Wahlmänner, von diesen erhielt der Stadtgerichtsdirektor Dr. Becker 423 Stimmen, der Landrath v. Wegnern 8 Stimmen und eben so viel Herr v. Batocki.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz Carl Friedrich Alexander von Württemberg und Ihre Kaiserl. H. die Frau Kronprinzessin (zweite Tochter des Kaisers Nicolaus von Rußland) nebst hohem Gefolge treffen heute um 1 Uhr Nachm. mittelst Extrazuges von Berlin hier ein, werden im deutschen Hause absteigen und nächtigen und morgen früh die Reise nach St. Petersburg fortsetzen. Die zur Weiterreise erforderlichen Equipagen sind schon vor mehreren Tagen von St. Petersburg hier eingetroffen.

Königsberg. Bekanntlich wurde der Redacteur des Königsberger Freimüthigen, E. Lindenberg, durch königl. Kabinets-Ordre der Verbüßung, resp. Zahlung mehrerer Freiheits- und Geldstrafen, welche in Verleumdungs- und Injurien-Prozessen gegen ihn erkannt waren, enthoben. Nunmehr sind abermals drei Erkenntnisse, auf zwei Monate Gefängniß und resp. 60 und 30 Thlr. Geldbuße lautend, gegen denselben ergangen. Man ist hier gespannt, ob ein neuer königl. Gnadenact den Verurtheilten straflos machen wird.

— Der Kommis des Kaufmann Gottschalk, welcher mit diesem kürzlich wegen Verdachts der Brandstiftung inhaftirt wurde, ist am Montage seiner Haft entlassen worden.

Bromberg. Die „Erholungsgesellschaft" hatte zur Feier des Geburtstages I. M. der Königin auf Sonnabend den 19. einen Ball veranstaltet. Sobald diese Anordnung zur Kenntniß der Polizeibehörde gelangt war, erging an den Vorstand der Gesellschaft die Aufforderung, den Ball einzustellen, da nach einer Allerhöchsten Kabinetsordre an den christlichen Festtagen und deren Vorabenden nicht getanzt werden soll. Es trat nun für den Vorstand eine der peinlichsten Collisionen ein, die es giebt. Auf der einen Seite das Verbot der Polizeibehörde, auf der andern der Wunsch einer patriotischen und loyalen Veranstaltung. Hierzu kam, daß bereits eine Menge Einladungen aufs Land geschickt waren, die man nicht mehr redressiren konnte. Nach sehr ernster Berathung siegte zuletzt die Ansicht derjenigen, die eine aus Liebe zum Herrscherhause arrangirte Festlichkeit nicht aufgeben wollten und sich bereit erklärten, lieber die Strafe wegen Ungehorsams gegen die Polizei zu erdulden und das Aeußerste zu wagen, als den Ball aufzugeben.

— Wir theilten bereits mit, daß eine Frau in der Siebern'schen Schwefelholzfabrik ihre eigene Tochter mit Schwefelsäure übergoß. Die Frau, Namens Schuttke, wurde der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen, von derselben jedoch freigelassen. Am Sonnabend begab sich die Schuttke wieder nach jener Fabrik, wo ihre Tochter noch beschäftigt ist, und übergoß diese abermals mit einer Tasse voll Schwefelsäure. Eine Verletzung ist glücklicherweise nicht vorgekommen, nur das Kleid der Getroffenen ist fast gänzlich verbrannt. Die Uebelthäterin ist wieder der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen und dürfte diesmal wohl nicht so leicht davon kommen.

— In einer Stadt Pommerns hatte man 100 Thlr. gesammelt, um dafür ein Ehrengeschenk zu kaufen und Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten zum 9. Nov. zu überreichen. Da der Minister-Präsident sich jedoch alle öffentlichen Beweise der Art verbeten, so hat man mit Zustimmung desselben diese 100 Thlr. zu einem eisernen Fonds bestimmt, dessen Zinsen alljährlich zur Unterstützung einer armen Familie verwandt werden sollen. Alljährlich wird eine ähnliche Sammlung veranstaltet und dieselbe so oft wiederholt werden, bis ein genügendes Kapital vorhanden ist, damit ein Waisenhaus gründen zu können, das den Namen „Manteuffel Stiftung" führen soll.

Vermischtes.

— Was den Rauchern Alles geboten wird! In London wurden in vergangener Woche einer medizinischen Kommission 58 Muster von Cigarren zur Untersuchung vorgelegt, unter denen sich nur 3 von wirklichem Taback befanden, die übrigen waren aus getrockneten Erdäpfelschaalen, Heu, Tabacksabfall, Kehricht u. s. w fabrizirt.

— Das Pferdefleisch will doch trotz aller Empfehlung nicht recht in Aufnahme kommen. In Hamburg verschafft der Gegen-Thierquälerei-Verein diesem Fleische dadurch Abnahme, daß er es zu 6—800 Pfd. monatlich an die Armen verschenkt, Kranke und Schwache mit kräftigen Pferdesuppen versorgt und dadurch, wie der Bericht sagt, ein „solches Begehren darnach erregt, daß mehr als das Doppelte selbst gegen Bezahlung hätte abgesetzt werden können." Einem geschenkten Gaul ꝛc.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, 24. November. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 23.: 4½ Last 102pf. inl. Gerste fl. (?), 18 Last 124pf. poln. Weizen fl. (?), 20 Last dito fl. (?), 7⅓ Last 122pf. inl. dito fl. 592, 5⅓ 123pf. dito fl. (?), am 24.: 4 Last 119pf. inl. Roggen fl. 490.

Thorner Liste.

Vom 19. bis incl. 22. November passirt:

157 Last 38 Schffl. Weizen, 8 Last 58 Schffl. Roggen, 23 Schffl. Erbsen, 12,057 Stück fichtene Balken, 1816 Stück eichene Balken, 119 Last eichene Bohlen, 108 Last eichene Stäbe.

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 19.: Tjapka, Schuringa und Wilhelmine, Busker, von Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in Kalvösund, 31. October. Margrethe Condol, Davids.
Brielle, 16. Novbr. Elisabeth & Mary, Hawksworth.
Svinöer, 19. Octbr. Herkules, Schwenn. Margaretha, Peken.
Amsterdam, 17. Novbr. Geertruida, Zoutmann. Hillenina, Schuring.
Arendal, 10. Novbr. Jacht, Osmundsen.
London, 19. Novbr. Memnon, Hill. Fylla, Tobiassen.
Hull, 19. Novbr. Krokelvig, Johnson.
Leith, 19. Novbr. Lea, Rose.

Angekommen in Danzig am 22. November:

Anna Martha, P. Böhrendt, v. New-Castle; Ida Maria, F. Behrendt, v. Hartlepool und Friedrich Wilh. IV., F. Schwartz, v. Shields, m. Kohlen. Ranger, D. Small, v. Wyck; Jonanthas, J. Gjemre u. Barrakias, L. Howe, v. Stavanger, m. Heeringen,

Merkur, E. Wolter, v. London und Union, J. Brandt, v. Grimsby, mit Ballast. Johann, G. Rathke, v. Stolpmünde, mit Kartoffeln. Letzterer ist nach Pillau bestimmt.

Gesegelt von Danzig am 23. November:

Charlotte, S. Jacobsen; Lyckens Prove, S. Svendsen; Skumringen, J. Svendsen und Porte la Pano, A. Gaudesen, n. Norwegen; Kogia, J. Ewart, n. Belfast; Alida Schuringa, F. Kuipers u. Pollux, R. de Jonge, n. Antwerpen; Levetzon Leikendorff, F. Günther; Juno, R. Uck u. Condor, A. Steffen, n. London; Sir William Wallace, W. Jeffrey, n. Aberdeen; Panthian, E. Ellingius, n. Aplidoor; Schnell, G. Ewert; Aug. Eduard, H. Gerloff und Woodmann, W. Gallalai, n. Liverpool; Aquarius, D. Dauwes, n. Schiedam; Cupido, C. Tode, n. Rochefort und Amititia, J. Rubarth, n. Paimbouf, m. Getreide und Holz.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 24. November 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld
London	1 M.	—	—	—	Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	—	—	197	Staats-Anl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—	—	Westpr. Pfandbriefe	95	$94\frac{1}{2}$
	10 W.	$45\frac{1}{8}$	45	—	Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—	—	St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	—	—	—	Dzg. Stadt-Oblig.	—	—
Berlin	8 T.	—	—	—	Prämien-Scheine	—	—
	2 M.	—	—	—	der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	$97\frac{1}{2}$	—	—	Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	—	—	—	do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—	—	Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—	—	Augustd'or	—	—

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 23. November 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	110	109
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{7}{8}$	$90\frac{3}{8}$	And. Goldm. à 5 Th	—	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{4}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig	4	$87\frac{1}{4}$	—
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—	Poln. neue Pfandbr	4	—	$92\frac{1}{2}$
Posen. Pfdbr.	4	—	102	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{1}{2}$
Preuß. Rentenbr.	4	—	98	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 24. November 1853.

Im Englischen Hause:

Hr. Obrist-Lieut. a. D. v. Diezelski a. Mersin. Die Hrn. Kaufleute Lessing a. Mewe und Jordan und Hr. Partikulier v. Lupinski a. Berlin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Gutsbesitzer Weiß a. Schwessin u. v. Besowski a. Genthin.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Gaspari a. Berent u. Weder n. Sohn a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Quadt a. Bochow.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Baron Freiherr v. Schrötter n. Gattin u. Dienerschaft a. Kulm. Hr. Pr.-Lieut. i. 1. Inf.-Reg. v. Sanden a. Rastenburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Wollert a. Sprauden. Hr. Ober-Steuer-Insp. Butzke a. Marienwerder.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag, den 25. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz für Fräul. Tettelbach: **Robert der Teufel.** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Meyerbeer.

Sonntag, den 27. Novbr. (III. Abonnement Nr. I.) Sechste Gastdarstellung des Herrn **Ascher: Karls des Zwölften einzige Liebe.** Historisches Lustspiel in 3 Akten von Franke. (Karl der Zwölfte: Hr. Ascher.) Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Lustspiel in 3 Akten von Plötz. (Schuster Wilhelm: Hr. Ascher.)

In Vorbereitung, neu einstudirt: **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Akten von Freytag.

Herr Ascher wird nur noch zwei Mal, Montag und Mittwoch auftreten. **F. Genée.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging so eben ein:

Klauer, Volkslieder-Album.

Eine Sammlung der beliebtesten Volkslieder mit leichter Pianofortebegleitung. 1. und 2 Heft. Preis à Heft 6 Sgr.

Verlag v. Kuhnt, Buchhändler in Eisleben.

Baumgartschegasse No. 17 ist eine Stube mit Möbeln sofort zu vermiethen.

Königliche Ostbahn.



Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 1. Januar 1854 das Betriebs-Reglement für die Staats-Eisenbahnen und die unter der Verwaltung des Staats stehenden Eisenbahnen vom 18. Juli 1853 für die Ostbahn und die Stettin-Posener Eisen-Bahnstrecke in Kraft tritt.

Bis zu dem gedachten Zeitpunkte behält die zur Zeit bestehende Betriebs-Ordnung vom 10. Juli 1852 ihre Gültigkeit.

Bromberg, den 18. November 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging ein:

Astronomie für Alle.

Erklärung der merkwürdigsten Erscheinungen und Bewegungen im Weltraume, nach den Werken der großen Astronomen aller Zeitalter und den neuern Fortschritten der Naturwissenschaften. Eine Auswahl der allgemein wissenswerthesten Abhandlungen des „Weltalls"; leicht verständlich bearbeitet für Schüler und Erwachsene, welche wenig lesen. (Kein wörtlicher Auszug, sondern eine eigene und populäre Darstellung, gestützt auf die im „Weltall" durchgeführten wissenschaftlichen Beweise).

Von J. W. Schmitz. — Preis 5 Sgr. —

Verlag von Schmitz, Buchhändler in Cöln.



wirkt **belebend** und **erhaltend** auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher **Damen** und **Kindern**, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen** und **Baden** ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das **Facsimile** des Verfertigers führenden, Enveloppe **versiegelt** und befindet sich für **Danzig** das **alleinige** Depot bei

W. F. Burau,

Langgasse 39.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging ein:

Der Zimmer- und Fenster-Garten

für Blumenfreunde. Oder kurze und deutliche Anweisung zur Cultur aller derjenigen Blumen und Zierpflanzen, welche man in Zimmern und Fenstern ziehen und überwintern kann. In alphab. Ordnung. Von L. Krause. 2te verbesserte Auflage. 12. geh. Preis 25 Sgr.

Verlag von G. Basse, Buchhändler in Quedlinburg.

Bei **Devrient** (Langgasse 400 a. No).

Hohenfriedberg — der Kreuzberg.

Ansichten über Reiterei und Manöver von **W. von Luck,** Major a. D.

☞ Diese Novität enthält eine auf Thatsachen gegründete scharfe Kritik der Preußischen Kavallerie und empfiehlt sich den Officieren aller Waffengattungen.



APOLLO-THEATER

im **Hôtel du Nord,**

Freitag, d. 25. Novbr.

Zwanzigste Vorstellung

von der Gesellschaft des GIOVANNI VITI.

(Der Saal gut ist geheizt)

I. Abth.: **Wettkampf der Jongleure.**

II. Abth.: **Gallerie lebender Bilder.**

Zum Schluß:

Rosa, oder: **das Wirthshaus im Walde.**

Historische Pantomime.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.